

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Preisannahme vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt  
von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Verlagspreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis  
spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Zeile.  
Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.  
Betrandender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Amtstribunal zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Altanenberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf,  
Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohzen, Mohorn, Müllig-Rothsch, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf,  
Rohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Rothsch, Rothschönberg mit Berna, Sacksdorf, Schmiechwalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn,  
Seeligstadt, Spechtshausen, Tautenheime, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

No. 50.

Sonnabend, den 30. April 1910.

69. Jahrg.

### Am 30. ds. Mts.

sind fällig: 1. Termin Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer, die  
Bachgelder für Kommunalverwaltungen, das Katschgesch, die Erb- und Laas-  
zinsen, sowie die Stempelsteuer von Miet- und Pachtverträgen.

Entrichtung hat bis spätestens den 21. Mai d. J. zur Vermeidung des Ver-  
fahrens an die Stadtfeuereinnahme zu erfolgen.

Wilsdruff, am 27. April 1910.

Der Stadtrat.

### Neues aus aller Welt.

Der Kaiser ließ sich in Mex die beim Eisenbahnunglück in Wäl-  
heim verletzten Soldaten vorstellen.

Der Untergang des Luftschiffes „Z. II“ soll im Reichstage zu  
eingehender Erörterung gebracht werden.

Die Herodesverwaltung ist mit der Zeppelin-Luftschiffahrtsgesellschaft  
zwecks Erwerb eines neuen Luftschiffes als Ersatz für „Z. II“ in  
Verhandlungen getreten.

Graf Zeppelin hat für Mitte Juni der Brüsseler Weltausstellung  
seinen Besuch mit „Z. IV“ zugesagt.

Die Stadtverordneten zu Dresden bewilligten in einer Sitzung bis  
zu 50 000 Mark zu Festlichkeiten anlässlich der Einweihung des neuen  
Rathauses und der neuen Augustusbrücke.

Die Arbeitgeber des Bergwerkes in Bremen haben mit 118  
gegen 91 Stimmen beschlossen, von einer Ausperrung abzusehen.

Die Regulierung der Königsgrenze zwischen Deutschland, England  
und der Kolonie ist jetzt abgeschlossen worden.

Der norwegische Dichter Bjørnstjerne Bjørnson ist in Paris am  
Dienstag abend gestorben.

Theodore Roosevelt ist in Brüssel eingetroffen.

Der französische Minister Louis Paulhan hat den von der „Daily  
Mail“ angebotenen Preis von 200 000 Mark für den Flug von London  
nach Manchester gewonnen. Der zweite Bewerber um den Preis konnte  
wegen Motordefekts den Flug nach Manchester nicht fortsetzen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 29. April.

#### Das Kaiserpaar in den Reichsländern.

Der Kaiser ist Dienstag mittag um 2 Uhr im Auto-  
mobil vom Kaiserpalast in Strassburg über Zabern,  
Pfalzburg, Saarburg nach We abgefahren. Dort be-  
grüßte ihn der Bezirkspräsident. In seiner Erwiderung  
betonte der Kaiser den hohen Wert, den er auf die Pflege  
geschichtlichen Sinnes lege, und gab seiner Freude Aus-  
druck, dieses reizvolle Werk spät-gothischer Baukunst  
kennen zu lernen. Darauf dankte der Bürgermeister von  
We dem Kaiser für die Ehre des Besuchs. Hierauf  
wurde das Innere des Hauses eingehend besichtigt. Die  
Ehrenjungfrauen reichten Wein und Marmeladen. Nach  
etwa einstündigem Aufenthalt wurde die Fahrt über  
Delme nach Urville fortgesetzt, wo der Kaiser gleichzeitig  
mit der Kaiserin eintraf.

#### Die Reichseinnahmen im Etatsjahre 1909—1910.

Die Reichseinnahmen des Etatsjahres 1909—1910  
sind um rund 850 Millionen Mark höher gewesen als  
im vorhergehenden Etatsjahre. Den Etatvoranschlag  
haben sie um etwa 80 Millionen Mark überstiegen.  
Besonders bemerkenswert ist der Mehrertrag der sogenannten  
Vorfesteuern, der sich auf etwa 20 Millionen Mark  
beläuft — d. i. rund 50 v. H. mehr als im Etatsjahre  
1908—1909.

#### Regelung der Diamantengewinnung in Deutschsüdwestafrika.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte  
Staatssekretär Dernburg, daß er einen neuen Vertrag  
mit der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika nach den  
von der Budgetkommission bei Vorlage des nichtgebilligten  
Vertrages gegebenen Richtlinien abgeschlossen habe.  
Danaach bleibt das früher nicht gesperrte Gebiet, das  
nach dem früheren Vertrage gleichfalls gesperrt werden  
sollte, offen. Es wird dort eine Gebühr von 2 Prozent  
zugunsten der Kolonialgesellschaft erhoben. In dem bis-  
her gesperrt gewesenen Gebiet bleibt die Sperre aufrecht-  
erhalten, um das Eindringen fremden Kapitals zu ver-  
hindern. Die Diamantengesellschaft gibt nach einer Vor-  
zugsdividende von 6%, dem Fiskus eine Gewinnbeteiligung  
von 3 1/2%. Damit steigert sich die Nettobelastung  
der Diamantengesellschaft auf 73 1/2% Prozent  
gegenüber 55 Prozent bei den anderen Gesellschaften und  
91 1/2% Prozent bei der Diamantpachtgesellschaft, die dem  
Fiskus zusteht. Der Staatssekretär fügte hinzu, dies

sei sicher ein günstiges Ergebnis, mehr sei aber auch in  
den wochenlangen Verhandlungen mit der Gesellschaft  
nicht zu erzielen gewesen und sei nicht zu erreichen.

### Ausland.

#### Der tschechische Prager Stadtrat und Graf Zeppelin.

Der Prager Stadtrat beschloß vorgestern, den Grafen  
Zeppelin einzuladen, auf seiner Fahrt von Wien nach  
Dresden mit den „Z. III.“ in Prag zu landen. In der  
Debatte über diesen Gegenstand kam es zu einer längeren  
Auseinandersetzung, ob die tschechische Stadt Prag den  
deutschen Luftschiffer empfangen könne. Schließlich wurde  
beschlossen, daß die Einladung an den Grafen Zeppelin in  
tschechischer Sprache abgefaßt werden soll. Ebenso soll,  
wenn Graf Zeppelin die Einladung annimmt, er vom  
Bürgermeister in tschechischer Sprache bei der Landung be-  
grüßt werden. — Graf Zeppelin wird den Herren schon  
eine gute deutsche Antwort geben.

#### Tschechische Quittungen — deutsche ungeschicklich.

Das Prager Oberlandesgericht fällt in der Sprachen-  
frage eine wichtige Entscheidung. Das Gericht gab der  
Klage eines tschechischen Grundbesizers gegen die Ausfüh-  
rer der Prager Bahn statt, wonach die Bahn für Ausfolgung  
tschechischer Quittungen verpflichtet sei, weil keine gesetzliche  
Bestimmung vorhanden sei, daß die Quittung deutsch  
sein müsse!!

#### Ein dichter Hagel neuer Steuern

soll auf Oesterreich niederfallen: Erhöhung der Personal-  
einkommensteuer bis 6%, Prozent als oberste Grenze,  
Dividendensteuer, Tantiemensteuer, Verschärfung der Erb-  
schaftssteuer und der Branntweinbesteuerung sind geplant.  
Dagegen will man eine neue Steuer auf Wein, auf  
Mineralwässer und Sodawasser, sowie die verschleuderte  
Lebhaft befürwortete Junggesellensteuer für zunächst  
ausscheiden. Die „Neue Freie Presse“ liefert den statistischen  
Nachweis, daß von den geplanten neuen Steuern nicht  
weniger als vier Fünftel die deutsch-österreichischen  
Schultern würden tragen müssen. Das Blatt fordert die  
schärfere Heranziehung des zum großen Teil tschechischen  
und polnischen Großgrundbesitzes zur Steuer.

#### Eine neue Krise im ungarischen Kabinett.

Man spricht in Wien von dem bevorstehenden Rück-  
tritt der ungarischen Regierung noch vor den Wahlen.  
Der erkrankte Premierminister Graf Khuen Hedyvary  
will infolge von Spaltung im Kabinett zusammen mit  
dem ebenfalls verstorbenen Minister Lucas und Jichy  
zurücktreten, um dem Grafen Tisza, dem Gegner des all-  
gemeinen Wahlrechts, das Feld zu räumen.

#### Littoni bei Fallières.

Der neue italienische Botschafter Littoni überreichte  
Dienstag dem Präsidenten Fallières sein Beglaubigungs-  
schreiben, wobei er seine aufrichtige Freundschaft für  
Frankreich betonte. Fallières versicherte Littoni der  
Sympathie, der er im Lande begegnen werde, und der  
lebhaften Befriedigung der Regierung, ihn als Botschafter  
willkommen zu heißen.

#### Die Wahlen in Frankreich

haben am Sonntag stattgefunden. Gewählt sind 37 Repub-  
likaner, 112 Radikale und radikale Sozialisten, 12 unabhängige  
Sozialisten, 25 gemittelte Sozialisten, 27 Progressisten,  
10 Nationalisten und 32 Konservative und Liberale,  
149 Stichwahlen sind erforderlich. Die Republikaner ge-  
wannen 8 Sitze und verloren einen, die Radikalen und  
Sozialistisch-Radikalen gewannen 9 Sitze und verloren  
16 Sitze. Die unabhängigen Sozialisten gewannen einen  
und verloren einen, die gemittelten Sozialisten gewannen  
6 und verloren 2, die Konservativen und Liberalen ge-  
wannen 3 und verloren 4 und die Progressisten gewannen  
3 und verloren 4 Sitze.

#### Zunehmender Priestermangel in Frankreich.

Die diesjährigen Hirtenbriefe verschiedener französischer  
Bischöfe beschäftigen sich mit dem erschreckenden Mangel  
an priesterlichem Nachwuchs, dem zu steuern sie verzagen.  
Bischof de Beauséjour von Carvassode erklärt, daß zu den  
56 Filialen, die stets ohne Priester sind, in seiner Diözese  
jezt noch 50 priesterlose Pfarreien hinzukommen, von  
denen ein Teil von benachbarten Pfarren Sonntags be-  
dient wird, ein anderer aber an diesem Tage keine Messe  
mehr hat. Dabei zählt das Priesterseminar nur noch  
28 Schüler, und auch von diesen brodeln noch einige ab.

#### König Eduard

ist vorgestern von Biarritz nach London abgereist.

#### Dänemark beabsichtigt

einen Teil seines Schlachtviehes nach der Schweiz aus-  
zuführen, um den gewissenhaften Brüdern auf Tuber-  
kulose-Erkrankung der Schlachtviehe bei deren Einfuhr nach  
Deutschland seitens der deutschen Behörden zu entgegen.

#### Die „Reinigung“ der griechischen Armee.

Der Ministerrat hat nunmehr dem Kriegsminister  
einen Bericht über einen Reinigungsakt der Armee über-  
mittelt. Wie bestimmt verlautet, erscheinen dem Ministerrat  
im ganzen 75 höhere und niedrige Offiziere als ferner  
„dienstunwürdig“. Der Kriegsminister muß deshalb in  
acht Tagen die Entscheidung veröffentlichen.

### Deutscher Reichstag.

73. öffentliche Sitzung vom 26. April.

Präsident Graf von Schwerin-Löwis eröffnete die  
Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung des Reichstages standen  
Wahlprüfungen, darunter die Prüfung von sieben Man-  
daten, die die Kommission für ungültig zu erklären be-  
traugte. Die Wahlen des Abg. Slowacki (Centr.), des  
elsässischen Abgeordneten Labroffe wurden für gültig erklärt,  
zu der des Abg. Reye (natl.) beschloß das Haus mit  
großer Mehrheit die Zurückverweisung an die Kommission.  
Die Wahlen des Abg. Arnstadt (natl.), des Abg. Wehl  
(natl., 14. Hannover) und des Abg. Siebers (natl., 16.  
Hannover) wurden für gültig erklärt. Schließlich wurde  
auch noch die Wahl Enders (Fortfchr. Sp., Sachsen-  
Meiningen II), welche nicht auf der Tagesordnung stand,  
für gültig erklärt. Damit war die Tagesordnung erschöpft.  
Schluß 6 1/2 Uhr.

74. öffentliche Sitzung vom 27. April.

Am Bundesratsstische: Vermuth, Freiherr von Schoen,  
Dr. Lico.

Präsident Graf von Schwerin-Löwis eröffnete die  
Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Im Reichstage war diesmal großer Resttag. Es  
wurde die dritte Lesung von sechs Gesetzentwürfen vor-  
genommen. Die ersten fünf Gegenstände der Tages-  
ordnung: der deutsch-schwedische Handelsvertrag, die  
Haftung des Reiches für seine Beamten, der Gesetzentwurf,  
betreffend das Reichsschuldbuch, die Ueberfahrt über die  
Einnahmen und Ausgaben des Reiches für 1906 und die  
Ueberfahrt der Einnahmen und Ausgaben für das Schutzgebiet  
Kautschau wurden fast debattelos angenommen. Nur bei dem  
deutsch-schwedischen Handelsvertrag ergriff der Abg. Graf  
Rantz das Wort, um sein Mißfallen darüber auszusprechen,  
daß nicht durch günstige Verkehrsverhältnisse die Erzeinfuhr aus  
Schweden erleichtert werde. Der Staatssekretär des  
Auswärtigen Amtes Freiherr von Schoen pflog eine kurze  
Unterredung mit seinen Räten, zuckte dann vielfach die  
Achseln, um schließlich bereit zu schweigen. Der letzte  
Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag Abt auf  
Gewährung einer Beihilfe an die Kriegsteilnehmer,  
zu dem noch im Wortlaut fast gleichlautende, jedenfalls  
in der Absicht übereinstimmende Anträge von Siebert,  
Siebermann von Sonnenberg und Bassermann vorlagen.